

Kehrein, Dr. phil. Valentin, alias Dr. Juvenalis Montanus

3. Februar 1851 Hadamar

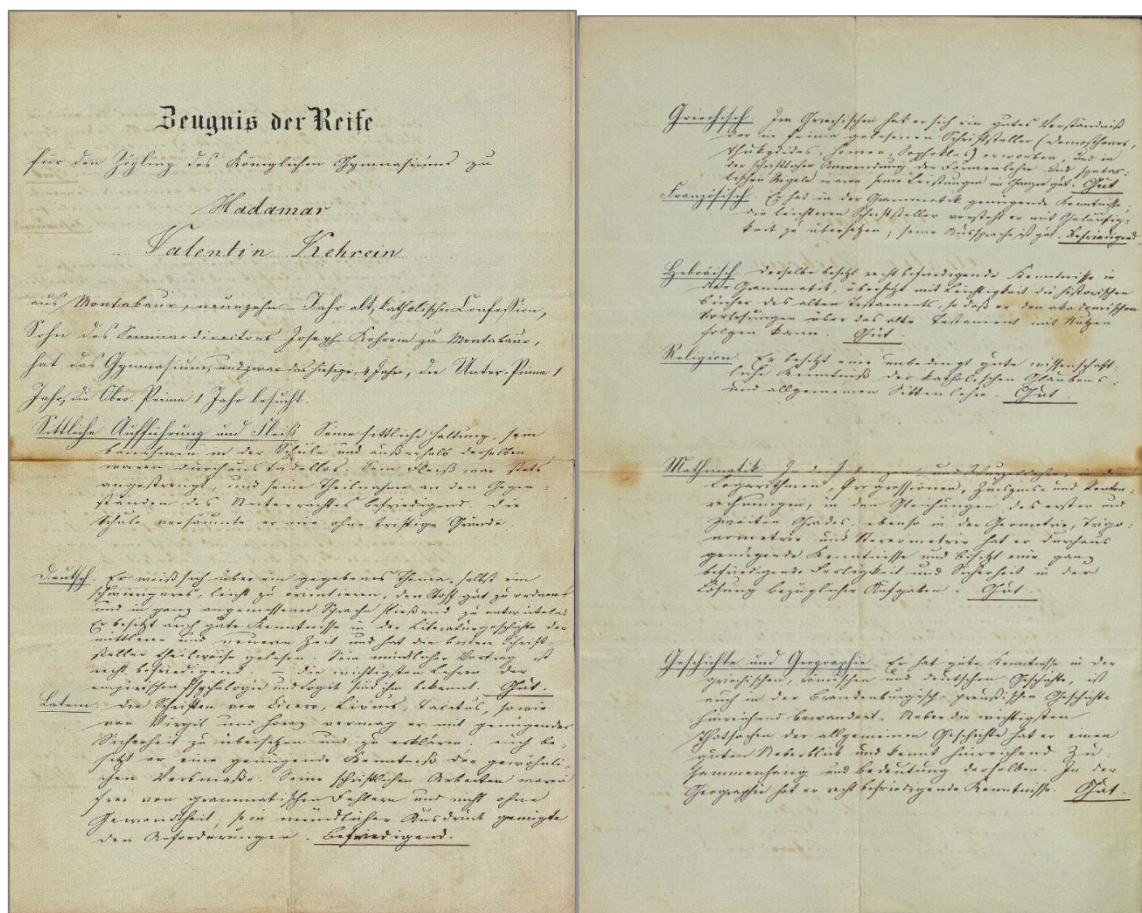
6. Januar 1923 Eltville am Rhein

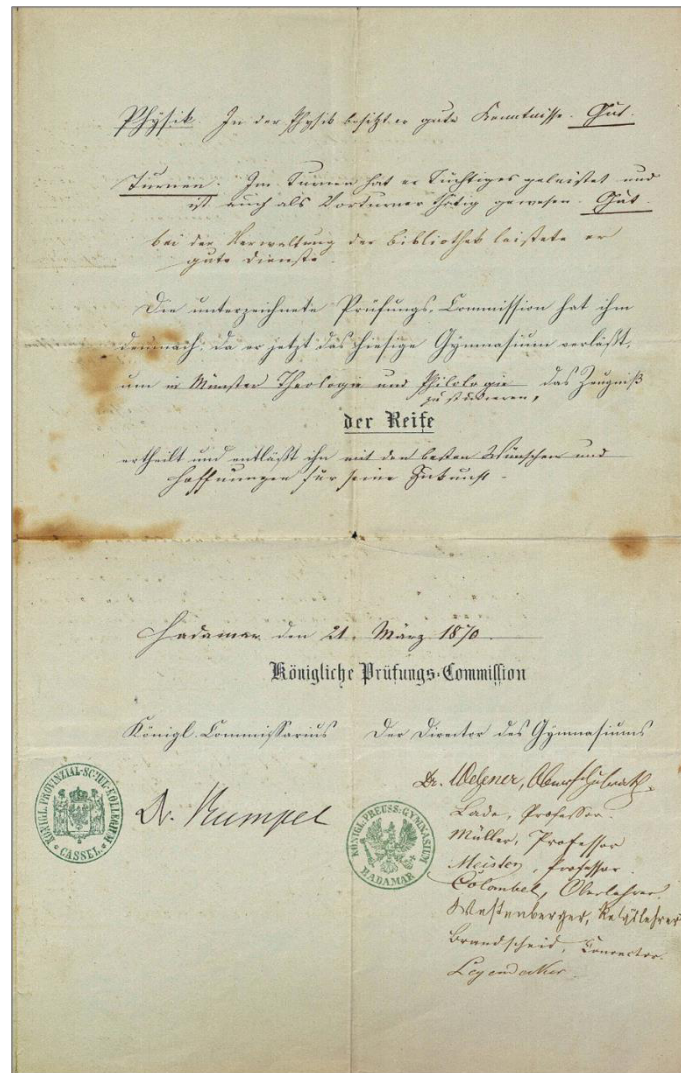
Geistlicher, Schriftsteller, Lehrer

| Nr. | Zeit der Geburt im Jahre 1851 | | | | | Zeit der Taufe im Jahre 1851 | | | | Des Kindes | | | | Der Eltern Familien und Tauf-Namen | | Der Mutter Tauf- und Geburts-Namen | | Namen und Wohnort | |
|-----|-------------------------------|-----|--------|---------|-----|------------------------------|----------|---------|-------|------------|------------|-------------|-------------|--|--|--|--|--------------------|--------------------------|
| | Monat | Tag | Stunde | Monat | Tag | Monat | Tag | Stunde | Monat | Tag | Vater-Nam. | Mutter-Nam. | Geburts-Ort | Stadt, Gemeinde, Kreis, Wohn- und Geburts-Ort. | Stadt, Gemeinde, Kreis, Wohn- und Geburts-Ort. | Stadt, Gemeinde, Kreis, Wohn- und Geburts-Ort. | Stadt, Gemeinde, Kreis, Wohn- und Geburts-Ort. | Namen und Wohnort | an Taufpaten und Zeugin. |
| 12 | Februar | 3 | | Februar | 3 | Kehrein | Valentin | Hadamar | | | Kehrein | Valentin | Hadamar | | | Kehrein, Joseph, Baptist | Elisabeth, Kath. | Valentin, Valentin | Hadamar |

Valentin Kehrein war ein Sohn des Seminardirektors und Montabaurer Ehrenbürgers → Joseph Kehrein (1808-1876). Er hatte vier ältere Geschwister, zwei Brüder und zwei Schwestern: → Franz Josef Adalbert (1837-1916), → Emil Joseph (1840-1886), Caroline Elisabeth (1841-1895) und Anna Maria Elisabeth (1847-1913); Katharina Elisa Amalia (geb. 1839) war bereits am 10. Mai 1840 in Mainz verstorben.). Als sein Vater 1855 zum Direktor des neu gegründeten Lehrerseminars in Montabaur ernannt wurde, zog die Familie Kehrein von Hadamar nach Montabaur. Valentin besuchte die dortige Elementarschule.

Obwohl die Familie in Montabaur wohnte, besuchte Valentin das Gymnasium in Hadamar. Als auswärtiger Schüler muss er im dortigen Konvikt in der Hammelburg an der sog. Limburger Pforte gewohnt haben. Das Reifezeugnis für den Zögling des Königlichen Gymnasiums wurde am 21. März 1870 erteilt.



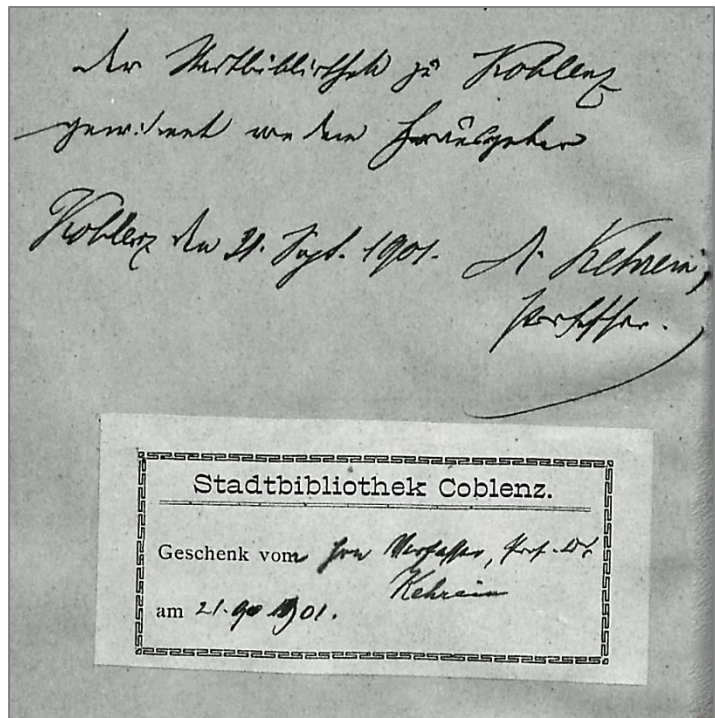


Valentin werden ausschließlich gute und befriedigende Leistungen bescheinigt. Deutsch: gut; Latein: befriedigend; Griechisch: gut; Französisch: befriedigend; Hebräisch: gut; Religion: gut; Mathematik: gut; Geschichte und Geographie: gut; Physik: gut; Turnen: gut. *Im Turnen hat er Tüchtiges geleistet und ist auch als Vorturner tätig gewesen. Bei der Verwaltung der Bibliothek leistete er gute Dienste.*

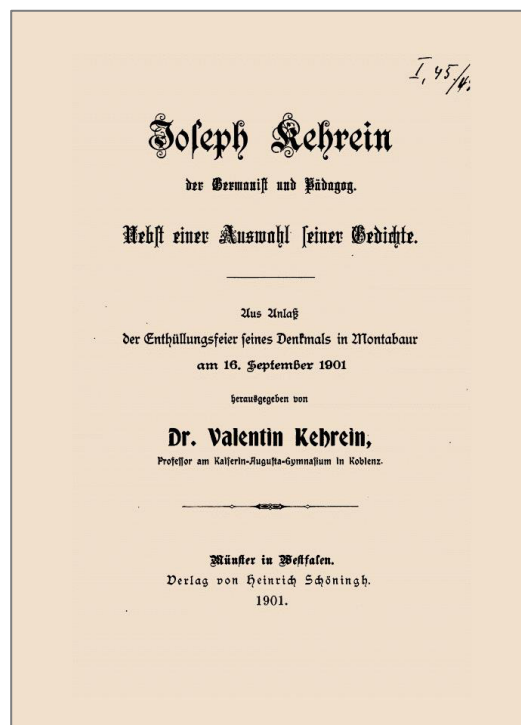
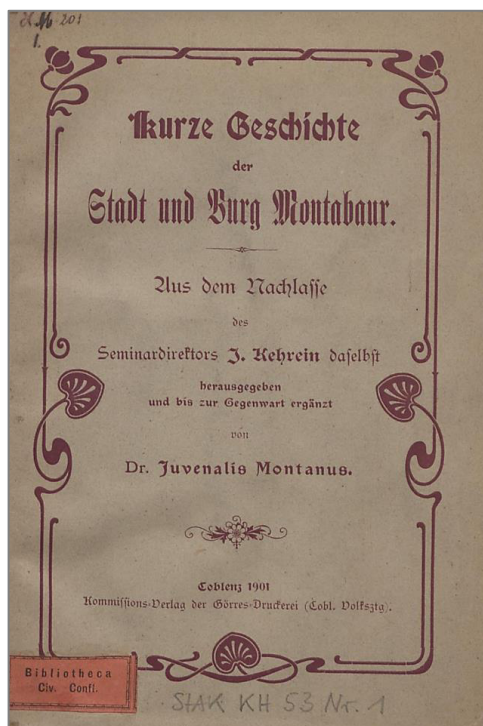
Von 1870 bis 1873 studierte er Katholische Theologie und Philosophie an den Universitäten Münster und Würzburg. Nach der Priesterweihe 1873 war sechs Monate Subregens im bischöflichen Knabenkonvikt Hadamar. Die Lehrerprüfung für Hebräisch und Religion legte er 1874 ab, die für Latein und Griechisch im Jahre 1878.

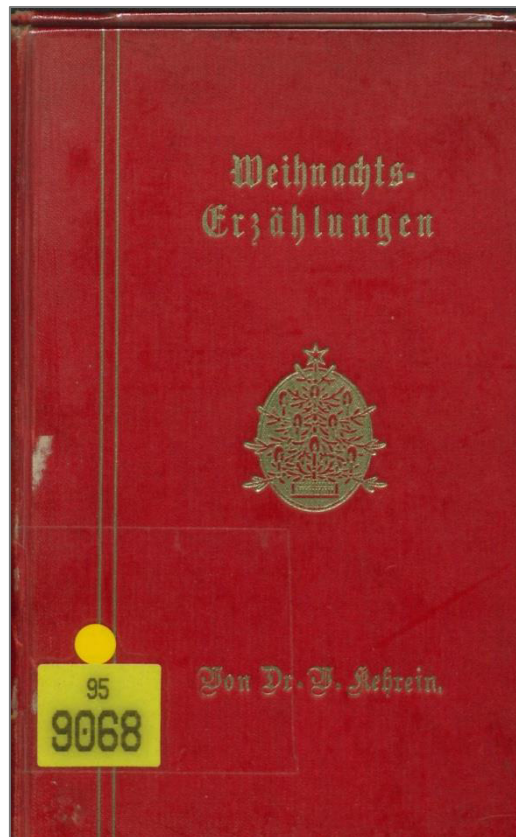
Von 1873 bis 1877 studierte er wieder in Münster und promovierte 1877 zum Dr. phil. Seine Stationen als Lehrer waren 1878 die Realschule Rappoltsweiler im Elsass, 1879 das Realgymnasium Altkirch im Elsass, von 1880 bis 1883 das Lyceum Metz und von 1883 bis 1884 das Gymnasium Hadamar. Schließlich wurde er Lehrer am Kaiserin-Augusta-Gymnasium in Koblenz, wo er am 25. April 1894 zum Gymnasialprofessor ernannt wurde. Am 25. Oktober 1898 wurde ihm der Rang eines Rates (Geheimrat) IV. Klasse verliehen. Im Jahre 1912 ging der Pädagoge in den Ruhestand.

Zu erwähnen sind vor allem die Vollandung und Ergänzung der Werke seines Vaters, dem er auch eine Biografie widmete.



Die „Kurze Geschichte der Stadt und Burg Montabaur“ mit einer Widmung schenkte er der Stadtbibliothek in Koblenz.





Werke:

Quis scripserit libellum qui est Lucii Caecilii de mortibus persecutorum? Dissertation; J G.Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart 1877;

Aus der Schreckenszeit: Elsässische Revolutionsbilder n. schriftlichen u. mündlichen Berichten, Säckingen 1891;

Mittelhochdeutsche Grammatik und Schulwörterbuch, Leipzig 1899, 2. Aufl. 1904;

Weihnachtserzählungen, Görres-Druckerei Coblenz 1900;

Älterneuhochdeutsches Lesebuch, 1911;

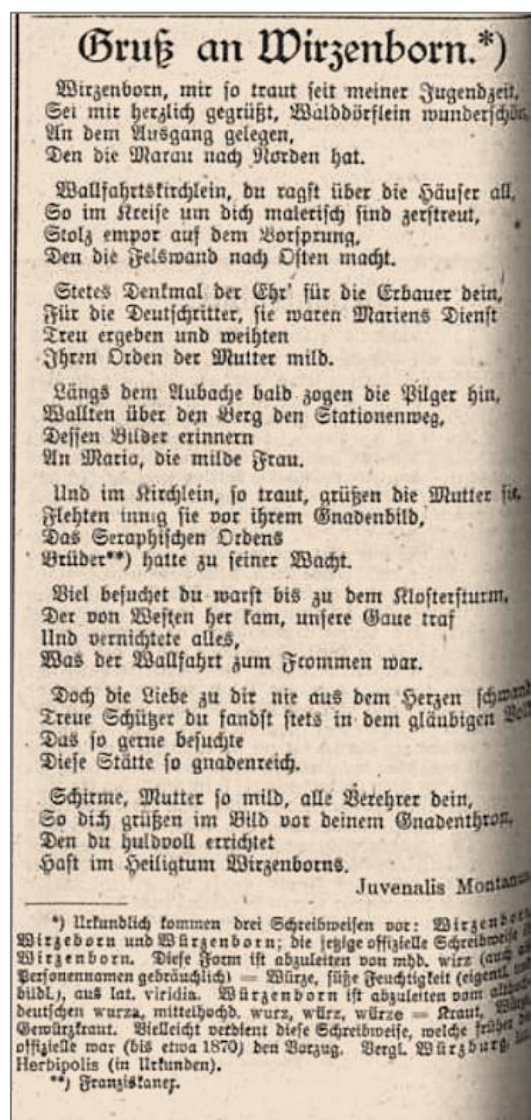
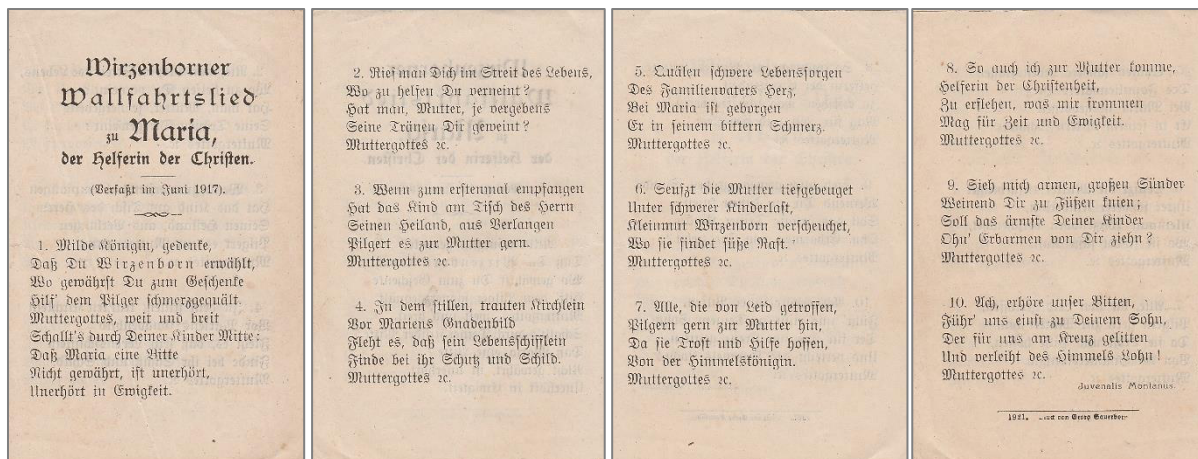
Kurze Geschichte der Stadt und Burg Montabaur. Aus dem Nachlass des Joseph Kehrein, Görres-Druckerei Coblenz 1901 (Abb.);

<https://www.dilibri.de/r/b/content/titleinfo/249312?query=Kehrein%20Montabaur>

Joseph Kehrein der Germanist und Pädagog. Nebst einer Auswahl seiner Gedichte. Aus Anlass der Enthüllungsfeier seines Denkmals in Montabaur am 16. September, Münster 1901 (Abb.);

Wirzenborner Wallfahrtslied, 1917;

<https://archive.org/details/josephkehreinde00kehrgoog>



Seine Verbundenheit mit Montabaur und der Region lässt sich auch in dem Gedicht „Gruß an Wirzenborn“ erkennen, das im Kreisblatt 1918 zu lesen war. Dabei hat er sich gewiss an einen Besuch bei seinem Vater erinnert: *Am Feste Mariä-Geburt (8. Sept.) 1873 ging er mit mir zu dem idyllisch gelegenen Dörfchen Würzenborn (bei Montabaur). Es war ein herrlicher Herbstmorgen, und wir durchwanderten das anmutige Marauthal (zwischen Montabaur und dem südlichen Bergrücken, hinter dem das Dörfchen liegt) und stiegen den steilen*

Stationsweg hinan, um nach etwa $\frac{3}{4}$ Stunden die historisch beachtenswerte (von den Deutschordensherren erbaute) Wallfahrtskirche zu erreichen. In Montabaur und Wirzenborn hielt Valentin in der Ferienzeit an Sonn- und Festtagen aushilfsweise Gottesdienst.

In seinem **Ruhestand** lebte er nach 1913 in Eltville im Gensfleisch-Haus.

[illegible]

der (Alten) steht, das steht hier auf dem Bilde, das das
sichere steht, in einem von dem goldenen Bilde.

9. Meine hohe Reichthum will, das das (Alten) steht
Martabau zu stellen, was das meine (Alten) steht
das Martabau nicht (Alten) steht, das das (Alten) steht
(Alten) steht, das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
Martabau zu stellen.

10. Tschernabau steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht

Alten, das das (Alten) steht.

Tschernabau steht.

Alten.

1. In Tschernabau das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht

2. das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht

3. In Tschernabau, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht

4. In Tschernabau, das das (Alten) steht

5. In Tschernabau, das das (Alten) steht

6. In Tschernabau, das das (Alten) steht
1. das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht
das das (Alten) steht, das das (Alten) steht

2. das das (Alten) steht, das das (Alten) steht

Tausch des Reliquariums = Heiliges (im Grabgang), abzugeben
 Nachforschungskopf und dem Hengst = 1000. Lohr;
 3. einen Kopfstein mit dem Ringstein, einen Stein
 und einige Pfeile;
 4. sechs Eisenstücke = Eisenstücke mit Eisen,
 drei kleine Eisenstücke mit einem kleinen Stein;
 sechs Eisen = Eisenstücke mit Eisen Eisenstücke;
 5. einen Eisenstein;
 6. L. Hengst, Eisenstücke für Eisen mit Eisen,
 1000. Lohr.
 Elberfeld am 12. September 1920.
 Professor Dr. Valentin Kehrlein

Valentin Kehrlein
 Elberfeld 12. 9. 1920
 Der Rat der Stadt
 Elberfeld

Professor Dr. Valentin Kehrlein fasst sein **Testament** am 12. Dezember 1920. Er bestimmt den Bischöflichen Stuhl zu Limburg a. d. Lahn als Erben seines *bescheidenen* Vermögens mit der Auflage, dass der Nachlass dem Bischöflichen Konvikt zu Hadamar zugewandt werden soll. Er legt fest, dass bestimmte Gegenstände, wie sein geschnitztes Stehpult von 1893 und der Schrank des Salons, nicht verkauft werden dürfen.

Seine theologischen und religiösen Bücher sollen der Bibliothek des Konviktes übergeben werden, während seine anderen Bücher zwischen der Gymnasialbibliothek zu Hadamar und der Konvikt-Bibliothek aufgeteilt werden sollen. Die (Gips-) Büste seines Vaters und das väterliche Schreibpult, an dem dieser seine meisten Bücher verfasst hat, sollen gleichfalls die Gymnasialbibliothek erhalten. Die kirchlichen Gegenstände sollen der Konviktskapelle gehören.

Seine Haushälterin Maria Anna Meurer erhält verschiedene Möbelstücke, Küchengeräte und Bettzeug. Geradezu buchhalterisch listet er in dem dreieinhalbseitigen Dokument die Utensilien Stück für Stück und Teil für Teil auf und vergisst dabei auch nicht den kleinsten

Kaffeelöffel. Die mehrfache Benennung von Besteckteilen mit dem Zusatz „Christofel“ beruht darauf, dass diese von dem französischen Hersteller Chrisofle in Paris hergestellt und vermutlich versilbert waren oder auch aus 925er Silber bestanden.

Seine letzte Ruhestätte möchte Valentin Kehrein auf dem Friedhof zu Montabaur haben, wo auch seine Eltern ruhen. Der Testamentsvollstrecker soll der Leiter des bischöflichen Konviktes zu Hadamar sein, der auch für ein einfaches steinernes Grabmal sorgen soll.

In einem Codicill (Zusatz) vom 14. Dezember 1920 erteilt er weitere Anweisungen für die Verteilung von Insignien, Diplomen und persönlichen Gegenständen. U. a. sollen die Insignien des päpstlichen St. Gregorius- und des Nassauischen Adolfsordens, verliehen an seinen Vater, als Monstranz-Schmuck verwendet werden. Das eingerahmte Diplom des Ehrenbürgerrechtes von Montabaur für den Vater soll im Konvikt verbleiben.

Handwritten document, dated 20. März 23, titled "Mein Testament". It lists assets and liabilities.

Mein Vermögen:

| | |
|---------------|--------------------|
| 1. in bar | 203.500.- |
| 2. in Möbeln | 1400000.- |
| 3. in Briefen | 50000.- |
| <u>Summe:</u> | <u>2.103.500.-</u> |

Verbindlichkeiten:

| | |
|------------------------|-------------------|
| 1. der bishöf. Konvikt | 1753500.- |
| 2. der Gymnasial-Kst. | 250000.- |
| 3. Frau Schneider | 100000.- |
| <u>Summe:</u> | <u>2.103500.-</u> |

Restvermögen: 1714799.-

Das Vermögen ist als gemeinschaftlich aufgeführt. Frau Schneider war Geschäftsführerin des Konvikts.

Eltern, Kayser.

Im ersten Satz des Testaments erwähnt Kehrein sein *bescheidenes Vermögen*. Dies scheint nach der Aufstellung des Testamentsvollstreckers Alois Eckert, Regens des Bischöflichen Konvikts Hadamar, vom 20. März 1923 für das Preußische Amtsgericht in Eltville eine „Untertreibung“ zu sein. Wir befinden uns aber in dem Schreckens- und Hyperinflationsjahr 1923. Das ausgewiesene Restvermögen von 1.714.799 Mark hatte nur noch einen verschwindend geringen Wert. In Ziffer 3 der Aufstellung lesen wir den Namen *Frau Schneider*, ein offensichtlicher Fehler; die bedachte Haushälterin trug den Nachnamen *Meurer*.

Valentin Kehrein verstarb am 6. Januar 1923 in Eltville im Alter von 71 Jahren und wurde am 12. Januar in der elterlichen Grabstätte auf dem Friedhof in Montabaur beigesetzt (Auszug aus dem Beerdigungsregister Montabaur), gemäß seinem testamentarisch festgelegten Wunsch. Auf dem Foto der heute nicht mehr vorhandenen Grabstätte ist durch das Gitter die einfache Grabplatte für Prof. Dr. Valentin Kehrein zu erkennen.

| Laufende Nummer. | Des Verstorbenen | | Letzte Wohnung. | Tag des Sterbefalls. | | | Beerdigt. | | | Bemerkungen. |
|------------------|----------------------|----------|-----------------|----------------------|-------|-----|-----------|-------|-----|--------------|
| | Vor- und Zunamen. | Stand. | | Jahr | Monat | Tag | Jahr | Monat | Tag | |
| | | | | | | | | | | |
| | Gilbertus Heibel | Geführer | Oberalmshaus | 1923 | Aug | 1 | 1923 | Aug | 4 | Überführt |
| | F. Valentin Kehrlein | | Elbrille | 1923 | Jan | 9 | 1923 | Jan | 12 | " |



Quellen/Literatur:

Matricula: Bistum Limburg, Taufen Hadamar, Had K 9;
Verzeichnis der Abiturienten des Gymnasiums zu Hadamar von Ostern 1847 bis Ostern 1894, Beigabe zur Jubiläumsschrift 1894, S. 14 Nr. 342;
HHStAW Bestand 1174 Nr. 19 Zugang 2015/127: Reifezeugnis des Königlichen Gymnasiums zu Hadamar für den Sohn von Joseph Kehrein, Valentin;
HHStAW Bestand 469/4 Nr. 582, Testament;
Renkhoff, Nassauische Biographie, 2. Aufl., Wiesbaden 1992, Nr. 2135, S. 384;
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin, Archivdatenbank Personaldaten, BBF Nr. 90549;
HStA Marburg 919, 994: Standesamt Eltville;
Jahresbericht des Kaiserin Augusta-Gymnasiums 1894-95, S. Gymnasium Hadamar, Bericht über das Schuljahr 1883/1884;
Jahresbericht des Kaiserin Augusta-Gymnasiums Coblenz, 1894-95, S. 5, 39;
Jahreschronik Königl. Kaiserin Augusta-Gymnasium, Coblenz 1911; Kaiserin Augusta-Gymnasium, Coblenz, 1911;
Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis 24.08.1918;
StAM, Beerdigungsregister (Abb.);
„Kehrein, Valentin“, in: Hessische Biografie <https://www.lagis-hessen.de/pnd/116093315>
Fotos: HHStAW; Archiv Dieter Fries, Montabaur.

Winfried Röther